Was den Expressionismus als Kunstrichtung auszeichnet

Laszlo Vertes von Sikorszky informiert über Expressionismus als Kunstrichtung

Laszlo Vertes von Sikorszky betreibt eine eigene Galerie in Zürich. Dazu gehört auch eine Ausstellung ausgewählter Künstler des Expressionismus. Daher berichtet Laszlo Vertes von Sikorszky uns über den Expressionismus.

Jeder, der sich wie Laszlo Vertes von Sikorszky mit Kunst und Malerei beschäftigt, kennt die verschiedenen Kunststile. Weniger Fachkundige sind zumindest die Namen Picasso, van Gogh oder Monet ein Begriff und manchmal sogar auch der Impressionismus. Was ist der Expressionismus?
Was sind die Stilmerkmale des Expressionismus?
Wie zeigt sich der Expressionismus in Bildern Edward Munchs? Laszlo Vertes von Sikorszky

WAS IST DER EXPRESSIONISMUS?

Der Expressionismus, aus dem Lateinischen expression „Ausdruck" zählt zu den ersten Kunstströmungen der Klassischen Moderne. Diese europäische Bewegung trat zum Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts auf. Bis heute zählt der Expressionismus neben Kubismus und Futurismus zu den bedeutendsten Entwicklungen der europäischen Kunst vor dem Ersten Weltkrieg. Im Gegensatz zum vorangehenden Impressionismus, der die Kunst des sinnlichen Eindrucks darstellte, erstrebte der Expressionismus die Kunst des seelischen Ausdrucks an. Die Merkmale waren eine, von subjektiven Gefühlen dominierte Starkfarbigkeit, kräftige Konturen, Ausdruckskraft der Linien und eine abstrahierende Vereinfachung des Gegenständlichen. Das neue Lebensgefühl und Menschenbild, durch neue technologische Entwicklungen und Wissenschaften stark verändert, wurden in neuartigen Bildern versinnbildlicht. Das Sehen mit dem Auge wurde das innere Sehen, das Sehen des Geistes abgelöst. Oftmals verwendeten expressionistische Künstlerinnen und Künstler das Wort „Vision", um die inneren Bilder zu beschreiben, erklärt Laszlo Vertes von Sikorszky. Diese „Visionen" würden aber nur naturfremde Bilder liefern, so die damalige Meinung. Am stärksten wirkte sich der Expressionismus in Deutschland aus. Bilder sollten nicht länger nur schön sein. Der Kunststil selbst hatten seinen Ursprung in der Künstlergemeinschaft „Die Brücke", die sich um die Künstler Kirchner, Heckel, Schmidt-Rottluff und Bleyl 1905 bildete. Zeitgleich entstand in die Frankreich Kunstrichtung des Fauvismus. 1911 schließlich gründeten Kandinsky mit Franz Marc die Künstlergemeinschaft „Der Blaue Reiter". Dieser schlossen sich Künstler wie August Macke, Alexej von Jawlensky, Gabriele Münter und Paul Klee an. Das Ziel war es, die bisherigen Grenzen des künstlerischen Ausdrucksvermögens zu erweitern; so wurde die Grundlage zur abstrakten Malerei geschaffen.

WAS SIND DIE STILMERKMALE DES EXPRESSIONISMUS?

Expressionistische Bilder zeichnen sich durch die Verwendung ungemischter Farben aus. Ebenso wurden die Motive auf markante Formelemente reduziert und die traditionelle Perspektive aufgelöst. Es war nicht das Ziel, wirklichkeitsgetreue Eindrücken und Formen wiederzugeben, beschreibt Laszlo Vertes von Sikorszky. Die Maler drückten subjektiven Regungen aus. Zusammengefasst beschreibt sich der Stil des Expressionismus wie folgt:

- Der Expressionismus geht bewusst gegen das Schöne des Impressionismus vor.
- Der Umgang mit Formen und Farben darf frei gewählt werden.
- Die Farben sind in den seltensten Fällen gemischt.
- Die Motive wurden auf markante Formen reduziert.
- Die traditionelle Perspektive wurde abgelöst.
- Die Bilder sollten subjektive Gefühle ausdrücken.
- Die Künstler wurden in vielen Werken von der afrikanischen und ozeanischen Kunst inspiriert.

Die wichtigsten Vorreiter für diesen Stil waren die Maler Vincent van Gogh, Paul Gaugin und Edvard Munch. Der norwegische Maler Edvard Munch malte 1890 sein berühmtestes Werk „Der Schrei“. Dieses Bild gilt als das erste expressionistische Bild weltweit. Obwohl es Jahre vor der expressionistischen Periode entstand, verrät Laszlo Vertes von Sikorszky.

WIE ZEIGT SICH DER EXPRESSIONISMUS IN BILDERN EDWARD MUNCHS?

Edvard Munch wurde 1863 in Norwegen geboren. Bereits während seiner Kindheit ist der Tod ein wichtiges Thema: Mutter und Schwester sterben an Tuberkulose. Infolgedessen erkranken Munchs Vater und seiner anderen Schwester an Geisteskrankheit. Auch Munch erkrankt im Erwachsenenalter an Depressionen und sucht Trost im Alkohol. Am besten lässt sich der Expressionismus am Bild „Der Schrei“ erläutern, so Laszlo Vertes von Sikorszky. Dieses Gemälde zeigt ein grotesk wirkendes Menschengesicht in unnatürlichen Farben. Umrahmt wird die Szenerie von einer Landschaft aus grellen Farben. Mit dem Bild versuchte Edvard Munch, seine dabei empfundene Trauer und Verzweiflung auszudrücken. Edvard Munch war immer bemüht, die persönlichen inneren Bilder, die jeder Mensch in sich trägt, auf der Leinwand darzustellen. Seine Werke basieren vor allem auf Erinnerungen aus seinem eigenen Leben. Auch seine Träume sind eine wichtige Basis für sein Schaffen. Eine große Rolle spielen auch die Gedanken an seinen Tod. Ab 1940 handeln alle Selbstporträts des Expressionisten von diesem Thema. Mit dem Einsetzen der Zentralperspektive versucht Munch darüber hinaus, mit seinen Werken einen besonderen, unmittelbaren Eindruck zu hinterlassen, erklärt Laszlo Vertes von Sikorszky abschließend.